

## 1. Friedrich in Sachsen 1756.

Um den Feinden zuvorzukommen, rückten gleich 70000 Preußen in Sachsen ein, am 9ten Sept. hielt Friedrich seinen Einzug in Dresden, und nahm seine Wohnung in einem Gartengebäude der Vorstadt. Die sächsische Armee, etwa 14000 Mann stark, hatte ein festes Lager bei Pirna bezogen, Friedrich wollte aber den Kurfürsten und polnischen König gern zum Verbündeten haben, doch dieser hielt ihn mit leeren Höflichkeiten hin, lud ihn oft zur Tafel, mehr wollte er für ihn nicht thun. Da nahm Friedrich einen andern Ton an, setzte über Sachsen eine preussische Landesregierung, und ließ alle Gelder des Kurfürstenthums in seine Kassen zahlen. Auch schrieb er noch besondere Kriegscontributionen aus, leerte alle Zeughäuser, nahm die Bergwerke, die Münze, die Porzellanfabrik in Beschlag, und ließ alle Kanzleien versiegeln. Am meisten suchte er des geheimen Archives habhaft zu werden, um durch die Originale sich vor dem Publikum zu rechtfertigen, denn mit seinen Abschriften konnte er nichts beweisen. Aber die wichtigsten Papiere hatte die Königin von Polen und Kurfürstin in ihrem eigenen Kabinette, und trug den Schlüssel immer bei sich. Friedrich kam dahinter, und schickte ihr seinen General Winterfeld, einen feinen Höfling, aber dieser konnte selbst auf seinen Knien bittend sie nicht bewegen, die Papiere auszuliefern. Da kamen bald andere, den Schrank mit Eisen zu erbrechen; die Königin stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor den Schrank; aber die preussischen Soldaten saßen sie ohne Umstände an, obschon sie mit den Händen um sich schlug, und laut schrie, trugen sie in ein anderes Zimmer, und nahmen die Papiere.

Diese unehrerbietige Verührung der Königin wurde nun als eine unerhörte That von Friedrichs Feinden laut verkündigt. Vom Kaiser und Reich ward Friedrich als ein Störer des Landfriedens in die Reichsacht erklärt, allen seinen Generalen befohlen, ihren gottlosen Herrn zu verlassen, und sei-